

So war auch aldo graf Philips von Hanow und sein son,
graf Philips, dann domals in der feder, das zwischen graf
Jacobs dochter und disem graf Philipsen ein heirat solt für-
genommen werden, als auch beschehen. Diese graven waren
5 alle vorhin uf Pitsch. Was für frawenzimer alda gewesen,
das wurt hernach volgen. Wie nun die baide alten graven
von Eberstain uf Bitsch kommen mit irer gesellschaft, do
warden sie ganz hoch empfangen und in ire gemach be-
laitet. Sie konten sich blösig abziehen, wie dann der deutsch
10 brauch, das man den nechsten dem disch zulauft und schreit,
damit man die heffen nit muefs vom herdt rucken, also be-
schach an dem ort auch. Es het under den gesten nit ain
ieder die gelegenheit, nach seim gefallen und wie das die
notturft het erfordert, zu thuen, sonder die gest waren gleich
15 von graf Jacoben von Bitsch und den andern herrn zu disch
geholet. Von dem frawenzimer war alda graf Jacobs ge-
mahl, ein grevin von Honstain, und ir baider dochter, der-
gleichen graf Wilhalms von Sulz gemahl, fraw Cleophe, marg-
graf Carles von Baden schwester, und derselben schwester,
20 fraw Jacobe, war dozumal in ledigem standt, auch sein fraw
mutter, graf Jacobs schwester. Nachdem nun wasser geben,
wardt iedes gesetzt zu disch. Under anderm wardt graf
Froben als ain gast und der zuvor zu Bitsch nie war ge-
wesen, zwischen die alt grefin von Bitsch und fraw Jacobe
25 von Baden hünder den disch gesetzt. Nun wardt im aber,
so baldt er hünder den disch und in ein solchen pferich
kommen, im leib etwas unrecht, also das er wol vermarkt,
wover er sich vil ob disch ieben oder bewegen, das im
sollichs zu grosen unstaten, ja auch zu grosen schanden und
30 spot würde geraichen; dann seitmals er die nacht darvor zu
Schwaighausen im würtshaus und dann den ganzen tag im
nasen wetter und aller kelte zubracht, ist wol zu gedenken,
was im [1167] solchs für unrat und mangel in solchem fal
hab gebracht; derhalben dorft er sich nit bewegen oder
35 regen. Ängsten halb, wie billich, gieng im der schweis
aufs, also das im die hellen tropfen an der stürnen und im
ganzen angesicht lagen und meniglichen wol sahe, das im
was angelegen; aber niemandts wust, was. Es solts auch
domals niemandts wissen. Grave Bernhart von Eberstain
40 verwundert sich auch darab, sprach im zu: »Schwager, wie
sitzen ir also! ist euch nit wol? warumb legen ir dem frawen-
zimmer nit für?« Ach Got, der guet herr hets gern gethon,